

Das Magazin für den
öffentlichen Dienst

Mai 2023

Landstadt magazin

Im Mai:
Kakteentage im
Botanischen Garten



dbb
beamtenbund
und tarifunion
berlin



© Friedhelm Windmüller

Liebe Leserinnen, lieber Leser,

im Koalitionsvertrag von CDU und SPD in Berlin wird der Verwaltungsreform hohe Priorität eingeräumt. Ziel ist unter anderem eine sinnvolle Aufgabenverteilung zwischen Landesregierung und Bezirksregierungen. Mit Doppelzuständigkeiten und unklaren Kompetenzen soll aufgeräumt werden. Ob die Vereinbarung zum Tragen kommt, stand bei Redaktionschluss allerdings noch nicht fest.

Wie wichtig und dringend Reformen sind, unterstreicht auch der Bericht über Engpassberufe von Finanzsenator Daniel Wesener, der aufgrund der sich zuspitzenden Personalsituation den Karrierebus wieder rollen lässt.

Ein annehmbares Tarifergebnis wurde in der Schlichtung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erreicht, die dem TVÖD unterfallen, wie die Stadtreinigung oder die Charité. Die Arbeitnehmer im Landesdienst müssen jedoch trotz aller Proteste des dbb berlin mit Einkommensverbesserungen noch bis Herbst warten.

Ihren 125. Geburtstag begeht in diesem Jahr die Justizvollzugsanstalt Tegel. Der BSBD-Landesvorsitzende Thomas Goiny hat der Einrichtung einige wichtige Wünsche mit auf den Weg gegeben.

Aufmerksam machen wir im hauptstadt magazin schon jetzt auf ein ganz besonderes Ereignis im Juni dieses Jahres: Im Botanischen Garten finden nämlich vom 18. bis 21. Juni nach vierjähriger Coronazwangspause endlich wieder die Berliner Kakteentage statt. Verantwortlich für die Ausstellung, die deutschlandweit ihresgleichen sucht, zeichnen die Berliner Kakteenfreunde.

Schließlich hat das hauptstadt magazin den Sender ALEX Berlin besucht und von Leiter Volker Bach erfahren, was es heißt, im Offenen Kanal zu senden.

Viel Spaß bei der Lektüre

wünscht

Ihr

Frank Becker,
Landesvorsitzender dbb berlin

Inhalt

Politik	
Koalitionsvertrag	4
Karrierebus wieder auf Tour	6
Tarif	
Ein ansehnliches Ergebnis	7
Recht	
Bei schwerwiegender Täuschung droht Exmatrikulation	7
Aus den Mitgliedsgewerkschaften	
125 Jahre JVA Tegel	8
BDR-Besuch in der Landesgeschäftsstelle	9
PhV befürchtet Abwanderungen	9
Medien	
ALEX Berlin	10
Titelthema	
Berliner Kakteentage	12
Unterhaltung	
Preisrätsel	14
Verschiedenes	
BVG bietet Mobilitätstraining an	15
dbb Landeschef mahnt Akzeptanz an	15
Umsatzrekord beim Friedrichstadt-Palast	16
Vor 40 Jahren	16

Impressum

Das hauptstadt magazin – hm – ist ein Informationsdienst des dbb beamtenbund und tarifunion berlin für die Beschäftigten im Berliner Landesdienst und der Bundesverwaltung.

Verantwortlich i. S. d. P.: Frank Becker, p. A. dbb berlin, Alt-Moabit 96 a, 10559 Berlin.

Redaktion: Annemarie Wellige. **Telefon:** 030.3279520.

Telefax: 030.32795220. **Internet:** www.dbb.berlin.

E-Mail: post@dbb.berlin. Einzelmitglieder in den Fachgewerkschaften und -verbänden des dbb berlin erhalten das hm kostenlos zugesandt.

Herausgegeben in Zusammenarbeit mit dem DBB Verlag GmbH, Friedrichstraße 165, 10117 Berlin.

Telefon: 030.7261917-0. **Telefax:** 030.7261917-40.

Internet: www.dbbverlag.de. **E-Mail:** post@dbb.berlin.

Anzeigen: DBB Verlag GmbH, Mediacyber, Dechenstr. 15 a, 40878 Ratingen. **Telefon:** 02102.74023-0.

Telefax: 02102.74023-99. **E-Mail:** mediacyber@

dbbverlag.de. **Anzeigenleitung:** Petra Opitz-Hannen,

Telefon: 02102.74023-715. **Anzeigenverkauf:** Andrea

Franzen, **Telefon:** 02102.74023-714. **Anzeigendisposition:**

Britta Urbanski, **Telefon:** 02102.74023-712. Preisliste 20,

gültig ab 1.1.2023. **Herstellung:** L.N. Schaffrath GmbH &

Co. KG DruckMedien, Marktweg 42–50, 47608 Geldern.

Layout: FDS, Geldern. **Fotos:** wie angegeben.

Titelbild: Christian Goiny

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des jeweiligen Autors und nicht immer die Meinung des Herausgebers wieder.



Koalitionsvertrag

Hohe Priorität für Verwaltungsreform

CDU und SPD in Berlin wollen endlich ernsthaft die öffentliche Verwaltung reformieren. Das geht aus dem Koalitionspapier hervor, das am 3. April der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. Mittlerweile haben beide Parteien der Koalition zugestimmt, die entscheidende Abstimmung im Abgeordnetenhaus stand bei Redaktionsschluss allerdings noch aus. Jahrzehntlang hatten Berliner Regierungen der Exekutive neue Aufgaben aufgebürdet, ohne ausreichend materiell oder personell in den öffentlichen Dienst zu investieren, geschweige denn dem Zuständigkeitswirrwarr zwischen Land und Bezirken zu Leibe zu rücken. Damit soll jetzt endlich Schluss sein!

„Die Koalitionäre haben jetzt messerscharf erkannt, dass auch die wichtigen Zukunftsziele wie Klimaschutz oder Energiewende ohne eine funktionstüchtige Exekutive verpuffen“, kommentierte dbb Landeschef Frank Becker die hohe Priorität, die der

Verwaltungsreform im Koalitionspapier eingeräumt wird. Denn bei den Kernthemen hat es die Verwaltungsreform in dem Papier nicht nur ganz nach vorne geschafft, sondern sie fällt künftig auch in die Zuständigkeit des Regierenden Bürgermeisters.

Neue Aufgabenverteilung

Kern der Verwaltungsreform ist die Neuordnung der Aufgabenverteilung und Zusammenarbeit zwischen Senat und Bezirken auf Grundlage des Eckpunktepapiers zur Verwaltungsreform, heißt es wörtlich im Koalitionsvertrag. Konkret soll ein neues Gesetz die Aufgabenverteilung und Zusammenarbeit in der Berliner Verwaltung regeln. Verwaltungsverfahren und -prozesse wollen die Koalitionäre optimieren, verschlanken und beschleunigen, insbesondere alle Planungs- und Genehmigungsverfahren.

Das ist nur mit eindeutigen Verantwortlichkeiten und einer klaren Aufgabenverteilung zwischen Senats- und Bezirksebene möglich, weshalb verbindliche und effektive Mechanismen gesamtstädtischer Steuerung gesetzlich verankert werden sollen, auch um berlinweit einheitliche Leistungsstandards zu erreichen.

Modernes Personalmanagement

Dass diese Maßnahmen nicht ohne ein modernes Personalmanagement und gezielte Personalgewinnung möglich ist, ist auch den Koalitionären klar: „Die Verwaltung als größter Arbeitgeber Berlins ist durch den demografischen Wandel und die teilweise starren Karrieremöglichkeiten besonders gefordert, neues Personal zu finden, heißt es in dem Papier, das als Ansatzpunkte für eine Attraktivitätssteigerung nicht nur das Gehalt, sondern auch flexible Arbeitszeitgestaltung, Familienfreundlichkeit, Gesundheitsprävention und Ähnliches sieht. Besondere Anreize soll es für alle Mangelberufe im öffentlichen Dienst, insbesondere im IT-Bereich, geben. Auch die Ausbildungskapazitäten sollen erweitert werden.

Die personellen und materiellen Ressourcen müssen allerdings erheblich anwachsen, wenn die Vorstellungen der Koalition über eine bürgernähere und serviceorientiertere Verwaltung wahr werden sollen: Nach dem Koalitionspapier sollen nämlich weitere Bürgerämter und mobile Bürgeramtseinheiten in entlegeneren Ortsteilen eingerichtet werden und der Verwaltungsservice für Bürgerinnen und Bürger auch Hinweise auf ablaufende Ausweisdokumente enthalten.

„Sprintprogramme“ zur Digitalisierung

Ein Ende setzen wollen CDU und SPD dem Defizit bei digitalen Bürgerdienstleistungen. Ein vollständig medienbruchfreier Verwaltungsprozess ist das erklärte Ziel. Für die wichtigsten Dienstleistungen, wie Wohnsitzanmeldung, Anzeige von Geburt und Sterbefall, Meldebescheinigung,

Baugenehmigungen u. ä., soll mit „Sprint-Programmen“ die Digitalisierung vorrangig vorangetrieben werden. Spätestens bis zum Ende der Legislaturperiode soll die Verwaltung in die Lage versetzt werden, ihre Akten elektronisch zu führen. Dass diese Digitalisierungsziele flexible und nachhaltige finanzielle Rahmenbedingungen erfordern, ist den Koalitionären klar, auch dass die Hauptstadt Berlin einen erhöhten Sicherheitsstandard erfordert.

Anerkennung und Respekt für die Beschäftigten

Den Beschäftigten der Berliner Verwaltung wird in dem Papier hohe Anerkennung, Respekt und Wertschätzung für ihre Leistungen gezollt. „Ein modernes öffentliches Dienst- und Personalrecht, das mehr Spielräume eröffnet und Beteiligungen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern fördert, ist ein Schlüssel für eine funktionierende Stadt“, heißt es wörtlich im Koalitionspapier.

Auch der dbb berlin wird bei seinem 24. Landesgewerkschaftstag die Thematik aufgreifen. „Ohne die aktive Mitwirkung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird eine Verwaltungsreform nach unserer Überzeugung ihre Ziele verfehlen,“ betonte dbb Landeschef Frank Becker vorab.

Erfreuliche Perspektiven

Erfreuliche Perspektiven entwickelt der Koalitionsvertrag für Polizei, Feuerwehr, Rettungskräfte und Ordnungsämter, die personell mit bis zu 1.000 weiteren Kräften allein bei Polizei und Feuerwehr und verbesserter Ausrüstung für mehr Sicherheit in der Stadt sorgen sollen. Unter anderem sollen unverzüglich, dauerhaft und flächendeckend Bodycams für Polizei, Feuerwehr und Ordnungsämter zum Einsatz kommen, um für eine bessere Dokumentation und mehr Transparenz der Einsätze zu sorgen. Auch Messerverbotzonen, Distanzelektroimpulsgeräte und anlassbezogener Videoschutz an kriminalitätsbelasteten Orten sollen die Sicherheit in der Stadt verbessern. Ein Sonderinvestitions- und Sanierungsprogramm soll schließlich die Mittel zur Instandsetzung, Modernisierung und zum Ausbau von Polizei- und Feuerwachen deutlich erhöhen.

Dezidierte Aussagen enthält der über 130 Seiten starke Koalitionsvertrag auch zum Bildungs-, Justiz-, Sozial- und Gesundheitsbereich.

Die neue Regierung – sollte sie Ende April zustande kommen – wird sich auf jeden Fall an diesen Aussagen messen lassen müssen.

Karrierebus wieder auf Tour

Der Karrierebus des Landes Berlin rollt seit Ende April wieder durch die Stadt. Mehr als 25 Behörden präsentieren darin ein breites Spektrum an Karrieremöglichkeiten im Landesdienst – etwa bei Polizei und Feuerwehr, an den Kitas und Schulen, im Bau- und Planungsbereich oder in der Finanzverwaltung.



© Annemarie Wellige

Der Karrierebus rollt wieder.

Bis Ende Oktober dieses Jahres sind mehr als vierzig Stationen vorgesehen, unter anderem auf Messen, an (Hoch-)Schulen und auf Stadtfesten. Im vergangenen Jahr hatte der Karrierebus von September bis Oktober in den Kiezen die Möglichkeit zur mobilen Beratung vor Ort geboten.

Finanzsenator Daniel Wesener zeigte sich erfreut über die Fortsetzung der Roadshow in diesem Jahr, umso mehr als das Spektrum der teilnehmenden Verwaltungen sehr breit ist. Dazu zählen alle Berliner Bezirksämter, zahlreiche Senatsverwaltungen, Feuerwehr und Polizei sowie mehrere Landesämter und das Kammergericht Berlin. Interessentinnen und Interessenten erhalten im Bus wertvolle Einblicke in die Praxis und können ihre künftigen Arbeitgeber im persönlichen Gespräch kennenlernen.

Alle Termine und Details zur Roadshow und zu den Karrieremöglichkeiten im Land Berlin finden sich online unter www.berlin.de/machsmituns.

Engpassbericht soll akuten Handlungsbedarf ausweisen

Ein Bericht über Engpassberufe in der Berliner Verwaltung, den Finanzsenator Wesener am 20. April vorgelegt hat, soll darüber hinaus genauere Hinweise geben, um den enormen Personalbedarf der öffentlichen Verwaltung infolge der demografischen Entwicklung und wachsender Anforderungen decken zu können.

Bis 2031 werden voraussichtlich knapp 40.000 Beschäftigte – jedes Jahr durchschnittlich etwa 4.000 Beschäftigte – altersbedingt aus dem Landesdienst ausscheiden. Das sind rund 30 Prozent.

Besonders groß sind der Bedarf und der Handlungsdruck nach Angaben der Senatsverwaltung für Finanzen bei der Gewinnung von Fachkräften in sogenannten Engpassberufen. Dazu zählen allen voran die drei Bereiche „Gesundheit, Soziales, Lehre und Erziehung“, „Bau, Architektur, Vermessung und Gebäudetechnik“ sowie „Naturwissenschaft, Geografie und Informatik“. Besonders hervorzuheben sind hier die Berufsgruppen der Lehrkräfte, des Verwaltungsdienstes, des Vollzugsdienstes der Polizei, der Erzieherinnen und Erzieher sowie der Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter.

„Umso wichtiger ist die Standortbestimmung mit dem aktuellen Bericht, der in dieser Form auch gänzlich neu ist. Zu wissen, wo es künftig knirschen und haken wird, hilft dabei, frühzeitig gegenzusteuern und die erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen“, so Wesener.

Die letzten Jahre hätten gezeigt, dass das Land Berlin trotz der zunehmend schwierigen Rahmenbedingungen die notwendige Power bei der Personalgewinnung und -bindung von Nachwuchs- und Fachkräften entfalten kann. Das belegten die kontinuierlich gestiegenen Beschäftigtenzahlen der vergangenen Jahre: von 112.324 im Jahr 2013 auf 130.418 im Jahr 2022. ■

„Ein ansehnliches Ergebnis“

kommentierte der dbb Landesvorsitzende Frank Becker den am 22. April 2023 erzielten Tarifkompromiss für die Arbeitnehmer bei Bund und Kommunen.

Vereinbart wurden:

- > ein steuer- und sozialabgabenfreier Inflationsausgleich von 3.000 Euro, der stufenweise ab Juni 2023 ausbezahlt werden soll,
- > eine Erhöhung der Tabellenentgelte um 200 Euro ab 1. März 2024 und anschließend um 5,5 Prozent. Der Erhöhungsbetrag steigt dann auf 340 Euro, soweit der Wert nicht aufgrund der prozentualen Erhöhung erreicht wird,
- > die Ausbildungs- und Praktikantenentgelte werden zum gleichen Zeitpunkt um 150 Euro angehoben,
- > die Vertragslaufzeit beträgt 24 Monate.

dbb Landesbünde pochen auf Gleichklang

Die 16 Landesbünde des dbb haben bereits darauf gepocht, dass neben den prozentualen Erhöhungen auch sämtliche in TVöD beschlossenen und im Herbst im TV-L noch zu verhandelnden Inflationsausgleichsprämien bei der Übertragung der Abschlüsse auf die Beamten und Versorgungsempfänger zeit- und inhaltsgleich übernommen werden.

In der Vergangenheit hatte dieser Personenkreis gerade bei Einmalzahlungen und Festbeträgen immer wieder Benachteiligungen hinnehmen müssen. ■

Exmatrikulation wegen schwerwiegender Täuschung

Wer sich mit zahlreichen anderen Prüflingen über eine Messenger-Chatgruppe während der gesamten Bearbeitungszeit einer Online-Prüfung intensiv austauscht, kann dafür wegen schwerwiegender Täuschung exmatrikuliert werden. Das hat das Verwaltungsgericht Berlin am 6. Februar 2023 – VG 12 K 52/22 – entschieden.

Zugrunde lag dem Urteil die Klage einer Studentin im Bachelorstudiengang „Öffentliche Verwaltung“, die sich bei der Bearbeitung einer Online-Klausur intensiv in einer Chatgruppe mit anderen Prüfungsteilnehmern ausgetauscht hatte.

Screenshots des entsprechenden Chatverlaufs lagen der Hochschule vor, die gegen Mitglieder der Chatgruppe ein Prüfungsverfahren wegen des Verdachts der Täuschung einleitete. Die Klägerin wurde wegen besonderer Schwere der Täuschung exmatrikuliert.

Das Gericht schloss sich dieser Wertung an, weil sich die Klägerin über die gesamte Bearbeitungsdauer der Prüfung hinweg mit einer Vielzahl von Mitprüflingen ausgetauscht, Fragen gestellt und selbst Stellung bezogen habe. Auch Screenshots der Antworten anderer Klausurteilnehmer im Multiple-Choice-Teil der Klausur seien für sie einsehbar gewesen. Ob die Stellungnahmen und Antworten im Chat hilfreich und zutreffend für die Klausurbearbeitung gewesen sind und ob die Chatgruppe ursprünglich von der Hochschule eingerichtet worden ist, spielte vor dem Hintergrund, dass Prüfungen grundsätzlich ohne unerlaubte Hilfe abzu- legen sind, bei der Entscheidung keine Rolle. ■



Justizvollzugs-
anstalt Tegel

125 Jahre JVA Tegel

Die Justizvollzugsanstalt Tegel kann in diesem Jahr auf ihr 125-jähriges Bestehen zurückblicken. Als „Königliches Strafgefängnis“ gegründet, blickt die Anstalt auf eine sehr wechselvolle Geschichte und zahlreiche prominente Insassen zurück. Genannt seien etwa der sogar in die Literatur eingegangene Friedrich Wilhelm Voigt, alias „Hauptmann von Köpenick“, oder der Schriftsteller und Journalist Carl von Ossietzky.

Heute verbüßen in der JVA bis zu 900 männliche Insassen Freiheitsstrafen auf sehr verschiedene Arten des Vollzugs. Das heißt, die in der Anstalt beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben es mit den vielfältigsten Anforderungen, vom offenen Vollzug bis zur Sicherheitsverwahrung zu tun. Auch die Strafdauern weichen stark voneinander ab und der mittlerweile fast 50-prozentige Ausländeranteil macht die Arbeit auch nicht gerade leichter.

„Es kann deshalb gar nicht genug gewürdigt werden, dass trotz akuten Personalmangels der Vollzugsbetrieb zuverlässig läuft“, hat der Vorsitzende des BSBD Berlin, Thomas Goiny, in einem Grußwort zum Anstaltsjubiläum betont.



Der Berliner BSBD Chef Thomas Goiny würdigte den trotz personeller Engpässe reibungslosen Vollzugsbetrieb.

Prekäre Personalsituation

Besorgt ist Goiny allerdings über die äußerst prekäre Personalsituation in Tegel wie auch den anderen Berliner Justizvollzugsanstalten, in denen sich wahre Überstundenberge anhäufen und die individuelle Betreuung der Insassen kaum noch möglich ist. Zum Wohle aller JVAs gelte es deshalb, die Tätigkeit der Justizvollzugsbediensteten ihren anspruchsvollen Anforderungen entsprechend materiell und in der öffentlichen Wahrnehmung aufzuwerten. „Wenn sich daraufhin viele interessierte junge Menschen für die verantwortungsvolle Arbeit im Justizvollzug entscheiden und zufriedenstellende berufliche Perspektiven vorfinden, dann dürfte die Anstalt Tegel getrost den nächsten 125 Jahren entgegensehen“, heißt es weiter in dem Grußwort des BSBD-Landesvorsitzenden. ■



BDR-Besuch beim dbb berlin

Über den Besuch von Ralf Behling in der Landesgeschäftsstelle konnte sich der Berliner dbb Chef Frank Becker im vergangenen Monat freuen.

Ralf Behling ist nicht nur seit vielen Jahren aktives Mitglied im Bund Deutscher Rechtspfleger (BDR) Berlin, sondern auch seit September vergangenen Jahres amtiert der Berliner auch als stellvertretender Bundesvorsitzender des BDR.

Vereinbart wurde bei dem Termin eine noch engere Zusammenarbeit, unter anderem bei der Durchführung von Seminaren und Veranstaltungen. Die Justizgewerkschaften und Verbände im dbb berlin haben ihre Zusammenarbeit bereits intensiviert und treffen sich regelmäßig zu einem Gedankenaustausch.

Mitte März hat es an der Spitze des BDR Berlin einen Wechsel gegeben. Neue Vorsitzende ist Maria Wachauf, die Ruth Heinrich in dem Amt nachfolgt.

Der BDR vertritt über seine Landesverbände die Interessen der Rechtspflegerinnen und Rechtspfleger in allen besoldungsrechtlichen, fachlichen und justiz-



Ralf Behling (links) und Frank Becker in der dbb Landesgeschäftsstelle

politischen Belangen. Zu seinen wichtigsten Zielen zählt laut Satzung auch die Verbesserung des Berufsbildes der Rechtspfleger. Entsprechende Eingaben und Gespräche im politischen und gesellschaftlichen Raum haben erste Erfolge gezeigt. ■



PhV befürchtet erneut Abwanderungen

Der Deutsche Philologenverband, Landesverband Berlin/Brandenburg (PhV Berlin/Brandenburg), befürchtet eine Verschärfung des Lehrermangels in Berlin, falls der Brandenburgische Landtag eine Verbeamtung von Seiteneinsteigern im Bildungsbereich beschließt.

„Dann werden uns die Seiteneinsteiger in Berlin in Scharen wegrennen, die wir schon länger im Dienst haben“, warnte die Vorsitzende des PhV Berlin/Brandenburg, Kathrin Wieneck, gegenüber der Deutschen Presse-Agentur.

Für im Angestelltenverhältnis beschäftigte Seiteneinsteiger liege es nahe zu kündigen, wenn Brandenburg eine Verbeamtung anbietet. „Das hat natürlich eine Sogwirkung“, prognostizierte Wieneck unter Verweis auf die sehr hohe Zahl von Seiteneinsteigern in Berlin. In den vergangenen Jahren hatte die Mehrzahl der neu eingestellten Lehrkräfte keinen Abschluss in einem Lehramtsstudium.

Im Koalitionsvertrag von CDU und SPD, der Maßnahmen gegen den Berliner Lehrermangel vorsieht, taucht diese Problematik, die den Mangel noch verschärfen könnte, nach Feststellung Wienecks nicht auf.

In Berlin ist das Lehrkräfteverbeamtungsgesetz erst am 10. Februar 2023 in Kraft getreten. Zuvor hatte sich die 2004 abgeschaffte Verbeamtung als Standortnachteil für Berlin erwiesen und viele Lehrkräfte waren insbesondere zum Bund und ins Nachbarland Brandenburg abgewandert. ■



© Annemarie Wellige (3)



Die ALEX-Halle

ALEX Berlin

Senden im Offenen Kanal

ALEX Berlin ist ein ganz besonderer Sender. Aus der Hauptstadtregion ist er als direktes Sprachrohr der Stadtgesellschaft, als Ausbildungssender und zuverlässiger Informant über politische, gesellschaftliche und kulturelle Ereignisse gar nicht mehr wegzudenken.

Verantwortlich für diesen gelungenen Mix, der mittlerweile dem Fernseh-, Radio- und Internetsender ALEX Berlin eine Zuschauerzahl von rund 30.000 Zugriffen auf seine Online-Angebote pro Tag beschert, sind Volker Bach, der die Leitung des „Offenen Kanals“ der Medienanstalt Berlin-Brandenburg 2008 übernommen hat, und sein Team.



Volker Bach

„Offener Kanal bedeutet, dass jede BerlinerIn und jeder Berliner bei uns die Chance hat, einen Beitrag im Fernsehen, im Radio und natürlich online zu veröffentlichen“, erklärt Bach im Gespräch mit dem hauptstadt magazin. „Dieselbe Idee, die auch der Internetplattform Youtube zugrunde liegt“, fügt er

hinzu, wobei es in der Umsetzung erhebliche Unterschiede gibt: ALEX Berlin ist nicht kommerziell im TV, Radio und Internet unterwegs und hat ein Auge darauf, dass die ausgestrahlten Beiträge von gesellschaftlicher Relevanz sind. Lokale Politik, digitale Gesellschaft, Medienkompetenz und Popkultur nennt Bach als Schwerpunkte der Produktionen.

Dabei haben sich durchaus auch regelmäßige Inhalte zu festen Sendezeiten ergeben. Beispielsweise Siegfried „Siggi“ Trzoß, der samstags um 13 Uhr eine Stunde Schlager des Ostens – auch in geografischer Hinsicht – in der Sendereihe „Kofferradio“ präsentiert und es schon auf 900 Sendungen gebracht hat.



Eine Nachwuchsproduktion zum Thema „Nachhaltigkeit im Breitensport“ wird aufgezeichnet.

Erfolgreicher Ausbildungssender

Seit dem Amtsantritt von Volker Bach wird der Offene Kanal auch erfolgreich als Ausbildungssender für den Mediennachwuchs genutzt. „Werkstudenten und Praktikanten unseres Hauses sehen und hören wir später nicht selten bei ZDF, rbb oder in anderen Medien wieder“, berichtet Bach nicht ohne Stolz.

Während seines Besuchs bei ALEX Berlin konnte sich das hauptstadt magazin selbst von den Vorteilen des Ausbildungsrundfunks überzeugen, weil gerade eine Nachwuchsproduktion zum Thema „Nachhaltigkeit im Breitensport“ aufgezeichnet wurde. Von der Idee, einen Fußballer zu der Problematik zu interviewen, über Moderation und Kulisse bis hin zu den Bild- und Tonaufnahmen lag die gesamte Produktion in der Hand von Werkstudenten und Praktikanten. Dem hauptstadt magazin gegenüber waren sich die Youngsters einig, bei ALEX Berlin während ihrer Ausbildung die einmalige Chance zur praktischen Anwendung zu erhalten – und zwar nicht nur in mithelfender Funktion, sondern als verantwortliche Akteure.

Übertragungen aus dem Abgeordnetenhaus

Auch Direktübertragungen werden von ALEX Berlin mit einer Nachwuchsproduktionscrew umgesetzt, insbesondere die Debatten des Berliner Abgeordnetenhauses. Seit Februar dieses Jahres sind auch die aus dem Brandenburger Landtag im Programm.

Volker Bach ist es nicht nur gelungen, dem Offenen Kanal mit seinen inhaltlichen Schwerpunkten ein scharfes Profil zu geben, er hat dem Sender in der Rudolfstraße in Friedrichshain auch ein neues Zuhause verschafft, das klar an den Bedürfnissen des Senders ausgerichtet ist, modernen technischen Anforderungen entspricht und den Besucher durch eine großzügige und transparente Gestaltung aller Räumlichkeiten besticht.

Die ALEX-Halle

Die ALEX-Halle, ein großer Sende- und Veranstaltungssaal ist das Herzstück – rechts und links hinter

verglasten Wänden die Büros der knapp 30 Mitarbeiter und Studierenden, Seminarräume und Rundfunkstudios. 255 Produktionen werden hier pro Jahr aufgenommen, überwiegend Gesprächsformate, Veranstaltungen oder Musikproduktionen. Auch mehr als ein gutes Dutzend größere Veranstaltungen, wie Preisverleihungen oder Symposien, finden pro Jahr bei ALEX statt und werden direkt übertragen oder aufgezeichnet. Voraussetzung ist aber immer: Veranstalter und Produzenten dürfen mit den Inhalten, die sie bei ALEX ausstrahlen, keine Einnahmen generieren.

ALEX 2023

„Ich habe Potenzial gesehen“, antwortet der zeitung- und fernseherfahrene Medienfachmann Volker Bach, der schon bei bekannten Produktionen wie „Hans Meiser“ oder „Veronas Welt“ mitgewirkt hat, nach seinem Wechsel zu ALEX Berlin befragt.

Und Potenzial sieht er auch in naher Zukunft: Die Ziele für ALEX 2023 jedenfalls stehen fest und sind ziemlich weit gesteckt: An erster Stelle steht die Stärkung von ALEX digital. Dazu ist der Aufbau einer modernen digitalen Plattform geplant, deren Bekanntheitsgrad Volker Bach verstärkt durch Metadaten und einfache Handhabbarkeit steigern will. Auch die Mediathekenwelt soll umfangreicher bedient und mit einer Vorschlagfunktion versehen werden. Bach kann sich in dem Zusammenhang aber durchaus auch eine Integration in die Mediatheken der öffentlich rechtlichen Sender vorstellen.

Ebenfalls verstärkt werden sollen der Standort Babelsberg und der Ausbildungsrundfunk sowie die Berichterstattung aus dem Land Brandenburg. Letzteres soll im Rahmen des Ausbaus des Engagements von ALEX im Medieninnovationszentrum Babelsberg, ebenfalls eine Einrichtung der mabb, vollzogen werden.

Geschultert werden müssen diese umfassenden Pläne und der gesamte laufende Betrieb aus dem rund 1,75 Millionen Euro Budget, das der nicht kommerzielle Sender aus dem Rundfunkgebührentopf erhält, für die Entwicklung der Plattform hat die mabb knapp 200.000 Euro zur Verfügung.

ALEX erreicht analog und digital rund 1,64 Millionen TV-Haushalte und hat im Rundfunkbereich eine technische Reichweite von rund drei Millionen UKW-Hörern. Dazu kommt voraussichtlich ab Mai dieses Jahres das Angebot von ALEX auf DAB+. Aber auch diejenigen, die nun neugierig geworden sind und nicht im Verbreitungsgebieten von ALEX leben, können Liveprogramme und Mediatheken problemlos online abrufen unter:

<https://www.alex-berlin.de/>



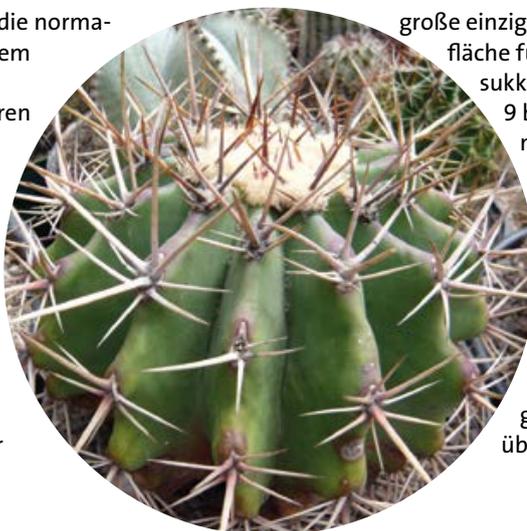
Besucherandrang bei den Kakteen-
tagen 2019

Ausflugstipp im Mai

Berliner Kakteentage im Botanischen Garten

Mitte Mai ist es endlich wieder so weit: Im Botanischen Garten finden vom 18. bis 21. Mai nach vierjähriger Coronazwangspause die Berliner Kakteentage statt.

Für Kakteenfreunde ist die normalerweise in zweijährlichem Rhythmus organisierte Schau schon seit 20 Jahren mehr oder weniger ein Muss, aber auch alle anderen Besucher dürften bei der Ausstellung auf ihre Kosten kommen: Denn das neue Glashaus des Botanischen Gartens verwandelt sich in diesen Maitagen in eine rund 900 Quadratmeter



große einzigartige Ausstellungs- und Verkaufsfläche für über 1.000 Kakteen und andere sukkulente Pflanzen, die täglich von 9 bis 19 Uhr bestaunt werden können. Ein besonderer Schwerpunkt wird in diesem Jahr auf der Kakteenwelt Mexikos liegen – eine vielversprechende Wahl, denn das lateinamerikanische Land beheimatet weltweit die größte Artenvielfalt an Kakteen. Die Schirmherrschaft über die Veranstaltung hat denn auch folgerichtig die Botschaft Mexikos übernommen.

Pflanzen auch zum Kauf

Bei der Ausstellung im Botanischen Garten dürfen Kakteen und Sukkulen-ten übrigens nicht nur bestaunt, sondern auch mit nach Hause ge-nommen werden. (Zu den Sukku-lenten zählen alle saftreichen, wasserspeichernden Pflanzen, die an besondere Klima- und Bo-denverhältnisse angepasst sind.) An 15 Ständen können die dornigen Schönheiten käuflich erworben wer-den, darüber hinaus auch Fachbücher und das nötige Zubehör für eine artge-rechte Haltung. Dafür sorgen ausgewiese-ne Fachhändler, die aus ganz Europa erwartet werden. „Hier ist für alle etwas dabei – vom Neueinsteiger bis zum Pflanzenprofi“, wirbt der Veranstalter. „Die teilnehmenden Händler – unter ihnen auch die älteste Kakteengärtnerei der Welt – beantworten Fragen und geben prak-tische Tipps.“



macht, das Wissen über Pflege, Ver-mehrung und Ar-tenschutz dieser Pflanzen an alle Interes-sierten weiter-zugeben.

Kaum zu glauben, dass der 1892 in Berlin gegrün-dete und damit wahrscheinlich weltweit älteste Ver-ein, der sich mit Kakteen

und anderen sukkulenten Pflanzen befasst, mit überschaubaren 60 Mitgliedern in zweijährigen Rhythmus ein derartiges Event stemmt.

Schau der Kakteenfreunde Berlin e.V.



Veranstalter dieses Events sind die Kakteen-freunde Berlin e.V. die damit eine der größten privat organi-sierten Kak-teenschauen Deutschlands auf die Beine stellen. Auf Schaubeeten präsentiert der Verein die ungeheure Viel-falt von Kakteen, Agaven und Yuccas. Sukkulente aus dem südli-

chen Afrika sind ebenfalls dabei. Während der Ausstellungstage informieren die Kakteenfreunde die Besucher gern über die Haltung dieser exotischen Pflanzen.

Das heißt, tatsächlich beraten und informieren die Kakteen-freunde Berlin e.V. nicht nur während der Ausstellung, son-dern das ganze Jahr über die Besonderheiten von Kakteen, denn die Mitglieder des Vereins haben es sich zur Aufgabe ge-

Gäste und Neumitglieder willkommen

Doch damit nicht genug: Auf der Website der Kakteenfreunde werden Gäste jederzeit will-kommen geheißen und herzlich eingeladen, an den Vereinsabenden teilzunehmen. Die Besu-cher können sogar Pflanzen mitbringen und sich direkt vor Ort beraten lassen – egal ob es um richtige botanische Namen, um Pflanzenkrank-heiten oder um Schädlingsbefall handelt. Wer Glück hat, wird sogar zum Besitzer einer neuen Kaktee. Denn viele Mitglieder des Vereins stellen immer wieder kostenlos oder gegen eine Spende in die Vereinskasse seltene, schöne, interessante oder einfach nur überzählige Pflanzen zur Verfü-gung. Natürlich sind auch Neumitglieder will-kommen!

Termin ist jeder 1. Donnerstag im Monat. Dann treffen sich die Kakteenfreunde bei ihren Ver-einsabenden zu Fachgesprächen und Vorträgen mit anschließender Diskussion in geselli-ger Runde.



Nähere Informationen auch über die aktuellen The-men der Vereinsabende und über die Kakteen-tage 2023 unter:

www.kakteenfreunde-berlin.de

Die kurzstämmigen Igel-säulenkakteen haben wunderschöne Blüten.

Romanfigur bei Erich Kästner	deutsche Schriftstellerfamilie	Romanheld bei Walter Scott	ein Farbton	<p>Unsere Gewinner</p> <p>Einen Besuch im Deutschen Technikmuseum haben gewonnen:</p> <p>Anika Oldenburg, 10315 Berlin Bernd Kolodziej, 12555 Berlin</p> <p>Das Lösungswort war „Eiersuchen“.</p>										gefeierter Künstler	ein Erdteil	anfänglich							
			Vorderasiat											Verpackungsgewicht									
Anzeige, Ankündigung (Wirtsch.)																							Tiergarten (Kurzwort)
englisch: Marine			1																				3
			Fußballmannschaft																				ungebraucht
US-Nachrichtensender (Abk.)	Kommunikationsmittel		regeln, sortieren			Bummeler, Müßiggänger	Gotteshaus	im Kreis von einem zum andern		Bedeutung, Geltung	amerik. Autor (Edgar Allan)	im Jahre (lateinisch)											
Sumpfgelände				meerkatzenartiger Affe		Kram, Trödel (ugs.)							kostbarer Duftstoff tierischer Herkunft	salopp: Minuspunkte									
			5	Zauberer		2				altnordischer Donnergott		Holzgewächs											
Landstreitkräfte		amerik. Filmlegende (James)				adliger Krieger im Mittelalter				6		norddeutsch für Ried, Schilf	Strudelwirkung										
				glockenförmiges Trinkgefäß						Ansage auf Kontra (Skat)	Hülsenfrucht												
Fähigkeit zur Wahrnehmung		Bruder Jakobs im A. T.				nordamerikanischer Indianer						Kfz-Z. Landkreis Rostock											
irgendjemand				veraltet: Kleinhändler							Gestell z. Transportieren v. Lasten					8							

PREISRÄTSEL

Kostenlos zur Kakteenschau ...

... können zwei Gewinner unseres Mai-Preisausschreibens mit einer Begleitperson gehen. Weitere zehn Ratetüchse haben zwar keinen freien Eintritt, können sich aber bei den Berliner Kakteenfreunden einen kleinen Kaktus abholen. Wie immer lohnt das Mitraten und die Preisträger werden unter den Einsendern der richtigen Lösung ausgelost. Schicken Sie das Lösungswort bis **10. Mai** an:

dbb berlin
post@dbb.berlin
Fax: 030.327952-20

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



© Christian Coiny

BVG bietet Mobilitätstraining an

Damit auch Personen, die mit einem Rollator oder einem Rollstuhl unterwegs sind oder eine Sehbehinderung haben, die öffentlichen Verkehrsmittel selbstständig nutzen können, bietet die BVG auch in diesem Jahr wieder ihre sogenannten Mobilitätstrainings an.

Mobilitätseingeschränkte Menschen haben dabei die Möglichkeit, zusammen mit erfahrenem BVG-Personal in einem stehenden Fahrzeug ganz in Ruhe den Umgang mit U-Bahn, Straßenbahn und Bus zu üben.

Neu ist, dass auch die Nutzung sowie die Buchungsmöglichkeiten des im Herbst 2022 eingeführten On-Demand-Services „BVG Muva Aufzugersatz“ erklärt werden. Mit „BVG Muva Aufzugersatz“ steht mobilitätseingeschränkten Personen eine alternative, barrierefreie Fahrmöglichkeit zur Verfügung, wenn beispielsweise ein Aufzug am Bahnhof ausfallen sollte. Dieser Service kann innerhalb der Betriebszeiten der U- und S-Bahnen genutzt werden und

wird zunächst in einem Pilotgebiet entlang der U8 und Teilen der U5 getestet.

Die Fahrzeuge können bequem über die „BVG Muva“-App (Android oder iOS) oder telefonisch unter 030.256-55555 gebucht werden.

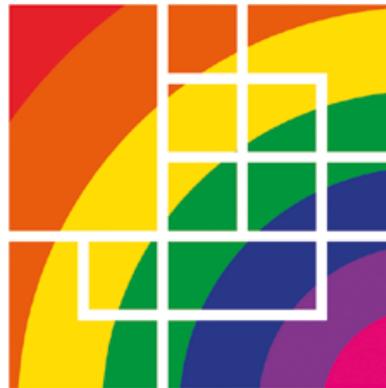
Die kostenlosen Termine, zum Mobilitätstraining sind unter <https://www.bvg.de/de/service-und-kontakt/barrierefrei-unterwegs/mobilitaetstrainings> abrufbar.

Interessenten und deren Begleiter sollen sich im Vorfeld anmelden: info@bvg.de ■

Transgender

dbb Landeschef mahnt Akzeptanz an

dbb Landeschef Frank Becker hat Akzeptanz in allen Lebensbereichen – auch im öffentlichen Dienst – für Transmenschen gefordert. Am Transgender Day of Visibility am 31. März kündigte Becker ein noch intensiveres Engagement des dbb berlin für eine bunte und diverse Welt an. „Auch wenn es viele Dienststellen und Bereiche im öffentlichen Dienst gibt, die sehr tolerant aufgestellt sind, befürchten immer noch zu viele Beschäftigte verletzende Bemerkungen und berufliche Nachteile aufgrund ihrer sexuellen Orientierung“, begründete Becker diesen Schritt. Transfeindlichkeit dürfe in unserer Gesellschaft keinen Platz haben. ■





Friedrichstadt-Palast feiert Umsatzrekord

Noch nie in der Geschichte des Palastes hat eine Produktion höhere Kartenerlöse erzielt als die ARISE Grand Show. Dies ist umso beachtlicher, als sie am 7. August 2021 unter erschwerten Pandemiebedingungen starten musste (Schachbrettmuster, FFP2-Maskenpflicht). Erst am 1. April 2022 wurden alle Coronaeinschränkungen aufgehoben. Nun, ein Jahr später, übertrifft die Erfolgsproduktion am heutigen Tag den bisherigen Box-Office-Rekord von 44,1 Millionen Euro. Dieser stammt aus dem Jahr 2018 und wurde bis dato von der THE ONE Grand Show gehalten (Laufzeit 2016–2018). Die direkte Vorgängerproduktion von ARISE, die VIVID Grand Show (Laufzeit 2018–2020), fiel am 10. März 2020 der pandemiebedingten Schließung zum Opfer und war mit einem Endstand von 38,5 Millionen Euro aus dem Rennen. Die ARISE Grand Show wird den Maßstab für künftige



ge Erlösrekorde deutlich höher legen als die heute erreichten 44,1 Millionen Euro, da das von Medien und Publikum gefeierte Stück noch bis 5. Juli spielen wird.



Vor 40 Jahren

Im Offenen Kanal zu senden, war schon vor 40 Jahren in Berlin möglich. Niemand weiß das besser als Frank Becker und Thomas Goiny. Der heutige dbb Landesvorsitzende und sein Stellvertreter verdienten sich damals erste mediale Sporen mit der Radiosendung „Berlin Impulse“. Ihren Zuhörern boten sie einen bunten Mix aus Bezirksinfos und Meldungen aus dem damaligen Landespressedienst – selbstverständlich selbst zusammengetragen und angereichert mit viel Musik. Schlagender Beweis: Das „historische“ Foto von Mitte der 1980er-Jahre.